

Rezension auf freidenker.at und in deren Publikationsorgan, von Ronald Bilik

## Heinz-Werner Kubitza: Der Jesuswahn

Der Titel ist Programm. Das Buch des promovierten Theologen gliedert sich in fünf unterschiedlich lange Kapitel. Im ersten Teil wird der Gott des Alten Testaments analysiert und sowohl in seiner Genese als auch hinsichtlich seiner ethischen Defizite präsentiert. Dieses Kapitel ist mit Recht kurz gehalten, da hierzu bereits (der kürzlich verstorbene) Franz Buggle in seinem Standardwerk „Denn sie wissen nicht, was sie glauben“ umfassend für Aufklärung gesorgt hat. Im zweiten Kapitel geht es dann um die Metamorphose des blutrünstigen Kriegsgottes zum christlicheren Gottesbild des Evangeliums, wobei aber auch hier die ethisch problematischen Passagen des Neuen Testaments (wie sie z.B. die Offenbarung des Johannes), behandelt werden.

Das umfangreichste und mit Abstand wichtigste Kapitel ist hingegen das dritte: Jesus von Nazareth – Ein entzauberter Gottessohn. Eindrucksvoll demonstriert der Verfasser hier, dass auch die theologische Forschung bereits erkannt hat, wie unvereinbar die Positionen des historischen Jesus von Nazareth mit den Grundsätzen Christentums sind. Jesus war ein gläubiger Jude, der nur Juden missionierte und an das baldige Ende der Welt glaubte. Erst durch die massive Umdeutung seiner Lehre entstand mit dem Christentum eine Lehre, die mit den Überzeugungen des Nazareners so gut wie nichts mehr gemein hat.

Im vierten Kapitel führt Kubitza den Leser durch den Zauberwald der christlichen Dogmen, wobei er ihre Unhaltbarkeit und die fürchterlichen Konsequenzen derselben aufzeigt. Im fünften Kapitel wird dann auf die Frage der christlichen Werte eingegangen, d.h. der Verfasser demonstriert dem Leser in klarer Sprache die Unhaltbarkeit des permanent erhobenen christlichen Anspruches, dass die christlichen Werte für die moderne Gesellschaft essentiell seien.

**Obwohl bereits etliche christentumskritische Bücher in den letzten Jahrzehnten erschienen sind, ist dieses Werk besonders hervorzuheben, weil es das Christentum als Religion widerlegt.** Während sonst in der Regel eine klare Tendenz zur Idealisierung von Jesus zu verzeichnen ist, wird bei Kubitza anhand des Forschungsstandes dargelegt, in welcher anderen geistigen und ethischen Welt der Mann aus Nazareth lebte und wie sehr er sich in seiner Prognose der Zukunft geirrt hat. **Das Christentum wird im Jesuswahn somit von innen heraus widerlegt.** Die Grundthese des Buches lautet: Die Bibel ist das am meisten überschätzte Buch der Weltgeschichte. Nach der Lektüre muss jeder logisch denkende Mensch hier dem Autor beipflichten.

Wenn der Rezensent hier nicht weiter auf die genauen Inhalte eingeht, so liegt dies einzig und allein daran, dass **dieses Werk ohnehin von jedem Freidenker und jeder Freidenkerin gelesen werden muss. Ohne Übertreibung einerseits und auch ohne Abwertung des Buches andererseits, kann man es beinahe als die Bibel der Ungläubigen bezeichnen.**

Ronald Bilik